

# **VENEZUELA: WASSERKRISE GEFÄHRDET DAS RECHT AUF WASSER**

DONNERSTAG, 30. MÄRZ, 2023  
PÉREZ, JOHNY

Die Venezolanerinnen und Venezolaner sind seit mehreren Jahren ohne eine qualitativ hochwertige Wasserversorgung, was sich auf das tägliche Leben dieser Menschen auswirkt, insbesondere auf das der Frauen, die aufgrund dieser kritischen Situation keine angemessene Menstruationshygiene haben.

Am 22. März wurde der **Weltwassertag** begangen. Daher ist es notwendig, die Wasserkrise, unter der Venezuela seit mehreren Jahren leidet, in den Mittelpunkt zu stellen, wenn man über das Recht auf Wasser spricht, inmitten eines komplexen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Panoramas, das nach Angaben des UNHCR mehr als 7 Millionen Venezolaner gezwungen hat, auf der Suche nach einer besseren Lebensqualität auszuwandern.

## **Kein Wasser in den Wasserhähnen: eine multifaktorielle Krise**

Die Bevölkerung weiß nicht mehr, was es bedeutet, 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr mit Wasser versorgt zu werden, so dass sie gezwungen ist, **bestimmte Tage abzuwarten, um darauf zählen zu können, und in den dramatischsten Fällen sogar Wochen, Monate oder in einigen Gebieten des Landes sogar Jahre zu verbringen, ohne einen Tropfen zu erhalten.**

Die Situation ist auch deshalb komplizierter geworden, weil die Wasserqualität nach einer im Dezember 2022 von der venezolanischen Beobachtungsstelle für öffentliche Dienstleistungen (**OVSP**) durchgeführten Umfrage, in der **61,5 % die Dienstleistung negativ bewerten**, schlecht geworden ist.

Diese Meinungen sind vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass es keine oder keine konstante Versorgung gibt, und dass das **Wasser braun oder gelblich gefärbt ist und einen unangenehmen Geruch und Geschmack hat**, was die Gesundheit der Bevölkerung zu einem besorgniserregenden Thema macht.

Die **Beobachtungsstelle für politische Ökologie in Venezuela beobachtet das Problem seit ihrer Gründung als Organisation im Jahr 2017 und hat verschiedene Räume geschaffen, um über das Thema zu sprechen, wie öffentliche Foren, Workshops, Web-Notizen und Kampagnen wie Voices for Water.**

**"Die Beobachtungsstelle geht davon aus, dass wir in Venezuela und auf globaler Ebene bereits mit einer Wasserkrise konfrontiert sind.** Nach Angaben der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben etwa 2,2 Millionen Menschen keinen Zugang zu Wasser, was sich darin äußert, dass sie kein Wasser oder eine mangelhafte Versorgung haben", sagte **Emiliano Terán, Mitglied der Beobachtungsstelle, in einem Interview mit Amnesty International.**

**Terán schätzt die Situation in Venezuela als "kritisch" ein, da nach Schätzungen der Beobachtungsstelle zwischen 80 und 90 % der Venezolaner keinen Zugang zu Wasser haben, was seiner Meinung nach nicht nur mit der Frage der Verteilung, sondern auch mit dem Zustand der Wassereinzugsgebiete des Landes zusammenhängt.**

"Die Wassereinzugsgebiete befinden sich in einer äußerst heiklen Situation. Denn es handelt sich um Ökosysteme, die durch die **Abholzung der Wälder, das Vordringen der Landwirtschaft, den Bergbau, das Erdöl, die Umleitung der Flüsse für die kommerzielle Nutzung und die Verschmutzung stark zerstört werden**. Obwohl die Krise viel umfassender ist, wird sie durch das **marode Wirtschaftssystem** angetrieben, das nicht nur mit dem von dieser Regierung geförderten Modell zu tun hat, sondern auch mit einem historischen Modell, das Wasser nur als Gegenstand und nicht als integralen Bestandteil einer engen Beziehung zwischen Mensch und Natur gesehen hat", betonte er.

Er weist auch auf die Auswirkungen der **Situation der Stauseen, des Klimawandels und der Krise der für diese wichtige Ressource zuständigen Institutionen hin.**

### **Venezolaner sind Covid-19 ausgeliefert und ohne Wasser**

Aufgrund dieser Situation wurde das Recht auf Gesundheit der Venezolaner während der Covid-19-Pandemie, die am 13. März 2020 im Land auftrat, verletzt. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Notwendigkeit des Zugangs zu Wasser noch akuter, da es ein Schlüsselement für das Händewaschen als wichtigstes Mittel zur Verhinderung von Ansteckungen ist.

Diese Situation war in den Gesundheitszentren des Landes nicht anders, was zusätzlich zum Mangel an Biosicherheitsvorräten das Leben von Mitarbeitern des Gesundheitssektors kostete, wie aus dem jüngsten **Bericht der Nichtregierungsorganisation Médicos Unidos Venezuela (MUD) hervorgeht.**

### **Die von MUV erhobenen Zahlen (zwischen 2020 und Januar 2022) lauten wie folgt**

- 823 Todesfälle von Gesundheitsfachkräften
- 565 Ärzte
- 166 Krankenschwestern
- 92 andere Berufsgruppen und Arbeitnehmer

## **Das tägliche Leben hat sich verändert und die Briefftaschen wurden hart getroffen**

In dieser Hinsicht hat sich das tägliche Leben der Venezolaner in den letzten Jahren drastisch verändert, denn sie müssen ständig Wasser in Behältern aufbewahren und dafür sorgen, dass es ihnen nicht ausgeht, bis die Versorgung aus den Wasserhähnen wieder gewährleistet ist.

In anderen Fällen sind die **Familien auf den Kauf von Wassertanks angewiesen, die zwischen 1 und 5 Dollar pro Monat kosten können**, was sich angesichts der Hyperinflation, die das Land erlebt, auf das Familieneinkommen auswirkt.

In anderen Fällen sind die Bürger auf Zisternen ("**Wasserlieferwagen**") angewiesen, um sich mit Wasser zu versorgen, vor allem in den Bereichen, in denen extreme Wasserknappheit herrscht.

Die Anmietung eines solchen 5.000-Liter-Wasserwagens kann in einigen Gegenden von Caracas zwischen **40 und 70 Dollar kosten, und in vielen Fällen ist es notwendig, diese Dienstleistung zweimal pro Woche in Anspruch zu nehmen.**

## **Die unterschiedlichen Auswirkungen auf Frauen**

Die Familien sind außerdem gezwungen, Wasser in Behältern von einer nahen oder weit entfernten Quelle zu ihren Häusern zu tragen, das in vielen Fällen nicht für den menschlichen Verzehr geeignet ist, eine **Aufgabe, die hauptsächlich von Frauen und Kindern übernommen wird.**

Infolgedessen berichteten 66 % der von der NRO Comadres Púrpuras befragten Frauen über **Rücken-, Arm- und Beinschmerzen aufgrund des ständigen Gewichts**, das sie tragen müssen.

Zusätzlich zur Unterbrechung ihrer täglichen Aktivitäten, wenn das Wasser ankommt, sind sie mit der **harten Realität konfrontiert, dass sie keine angemessene Menstruationshygiene haben und während des Wasserholens Gewalt erfahren können.**

**"In meinem Haus kommt das Wasser nur freitags und in den frühen Morgenstunden an, also stehe ich auf, um die Behälter zu füllen, aber manchmal kommt es nicht an und meine fünfköpfige Familie steht ohne Wasser da, so dass wir weder Essen zubereiten noch auf die Toilette gehen können, um uns zu erleichtern. Das ist sehr hart, obwohl es andere Familien gibt, die es schwerer haben, weil sie täglich Wasser schleppen müssen. Zum Glück mussten wir nur wenige Male Wasser schleppen, einmal sogar aus einem Abwasserkanal, weil es geregnet hatte und wir das Wasser für die Toilette benutzen konnten", sagte Carlos Márquez\*, ein Bewohner eines beliebten Stadtteils von Caracas, als er von Amnesty International befragt wurde.**

**Die unterschiedlichen Auswirkungen des Wassermangels auf die Menstruationshygiene sind ein Problem, das kaum wahrgenommen wird, aber viele Frauen und heranwachsende Mädchen haben zugegeben, dass sie ihren Arbeits- und Studienalltag ganz oder teilweise unterbrechen müssen, weil sie an diesen Tagen nicht genügend Wasser für die Intimhygiene zur Verfügung haben. Darüber hinaus ist es für viele sehr beschwerlich und sogar unmöglich, während ihrer Periode schwere Wasserbehälter zu tragen.**

**Dies bezeugt Gloria Sánchez\*, die im Sektor El Guarataro von Caracas lebt, wo sie nur einmal in der Woche Wasser bekommt, wenn sie Glück hat:**

**"Meine 15-jährige Enkelin kann während ihrer Menstruation die Schule nicht besuchen, da der Wassermangel und die Kosten für Damenbinden es ihr nicht erlauben, ihre täglichen Aktivitäten problemlos zu erledigen. Das Wasser, das wir an einem Tag in der Woche bekommen, reicht nicht, deshalb müssen wir das Wasser von einem Hydranten in der San Martín Straße zu uns nach Hause tragen. Es ist sehr erniedrigend und schmerzhaft, was wir wegen des Wassermangels erleben.**

### **Eine weitere Expertenstimme**

Norberto Bausson, ehemaliger Vizepräsident für Betrieb und Wartung bei Hidrocapital, hat in den Medien mehrfach erklärt, dass die **Wasserkrise auf die mangelnde Wartung des Systems zurückzuführen ist, was die Zuführung einer beträchtlichen Geldsumme voraussetzt.**

Er wies auch darauf hin, dass die **Aquädukte derzeit 90.000 Liter pro Sekunde liefern, aber 150.000 Liter pro Sekunde erforderlich sind**, um den aktuellen Bedarf zu decken. Hinzu kommt, dass die Wartungsanlagen nicht in der Lage sind, das Wasser trinkbar zu machen.

**"Der Zustand des Wassers ist sehr gefährlich für die Gesundheit.** Wenn die Regierung sich nicht darum kümmert, dann müssen wir als Bürger etwas tun, denn leider haben sie das **Wissen verloren, wie man eine so wichtige öffentliche Dienstleistung wie Wasser verwaltet"**, sagte Bausson kürzlich in einem Interview für NTN24.

**"Es ist ein Menschenrecht, dass das Wasser in die Haushalte gelangt und für den menschlichen Konsum geeignet ist. Das Abkochen des Wassers ist keine Garantie dafür, dass Schwermetalle und andere Chemikalien aus dem Wasser entfernt werden"**, warnte Terán.

### **Klima-Migranten**

Ohne Wasser kann man nicht leben. Diese Erfahrung machen bereits einige Menschen in Venezuela, die am eigenen Leib erfahren haben, wie es ist, keinen Tropfen Wasser zu bekommen.

"Wir haben eine Krise, und wenn nichts unternommen wird, wird sie sich unter den derzeitigen Bedingungen verschärfen und einige Gebiete unbewohnbar machen. **Im Moment gibt es in Venezuela Klimamigranten aus kleinen Gemeinden, in denen das Wasser einfach verschwunden ist und sie von einem Ort zum anderen ziehen mussten**", so Terán.

Der Soziologe weist auch darauf hin, dass die kommenden Szenarien "sehr komplex" sein werden, da die größten Wassermengen nicht in den großen Städten, sondern in den Nationalparks zu finden sind.

## **Empfehlungen an den Staat**

Das Observatorio de Ecología Política de Venezuela legt eine Reihe von Empfehlungen aus verteilungspolitischer und ökologischer Sicht vor:

- 1) Es müssen dringend Mittel für die Wiederherstellung der Wasser- und Hydrologiesysteme und der für das Wasser zuständigen Institutionen bereitgestellt werden.**
- 2. Es müssen Arbeiten an Stauseen durchgeführt werden, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben oder verschmutzt sind.**
- 3. Ein stärker dezentralisiertes Modell der Wasserbewirtschaftung ist erforderlich, um eine direkte Beteiligung der Bevölkerung an der Entscheidungsfindung zu ermöglichen.**
- 4. Die technische Kapazität der Wasserinstitutionen muss wiederhergestellt werden, um "den Mangel an Institutionalität und Korruption zu überwinden, die für den Ausgang der Wasserkrise ausschlaggebend waren.**
- 5. Überprüfung und Beendigung extraktivistischer Projekte wie des Arco Minero, "man kann Mineralien nicht über Wasser stellen".**
- 6. Durchführung von Projekten zur Wiederherstellung von Wassereinzugsgebieten mit lokaler Beteiligung.**
- 7. Restriktivere Zahlen und Kontrolle von Schutzgebieten wie Nationalparks.**
- 8. Politische Maßnahmen, die sich mit der Wasserproblematik befassen, sollten sich auf die Veränderung negativer Klimaszenarien konzentrieren.**

Der venezolanische Staat muss jedoch garantieren, dass die Venezolaner ihr Recht auf Wasser in vollem Umfang wahrnehmen können.

\*Die Namen der Befragten wurden geändert, um die Identität der Personen zu schützen.

## Quellen

<https://ecopoliticavenezuela.org/2022/05/26/la-crisis-del-agua-en-venezuela-algunos-datos/>

<https://twitter.com/observatoriovsp/status/1638703226470948865>

<https://www.ntn24.com/programas/la-tarde/mal-estado-del-agua-potable-en-venezuela-407691>

<https://www.bloomberglinea.com/2022/10/27/el-agua-en-venezuela-es-realmente-una-de-las-mas-caras-de-la-region/>